

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG
LONDON, 8. JUNI 1764

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 89]

London den 8. Junij
1764.

Monsieur!

Mit dem grösten Vergnügen der Welt habe dero Zuschrift vom 21.^{ten} *Maij*, den
5 6.^{ten} *Junij* richtig empfangen. Es hat folglich dieses Schreiben einen guten Wind zur
See gehabt. Ich bin unendlich erfreuet, daß mein erstes Schreiben richtig angelanget,
und hofe, daß das zweyte, so ich unterm 28.^{ten} abgelassen, entzwischen auch wird
eingetroffen seyn. Sie sind begierig zu wissen, ob dero Schreiben vom 5.^{ten} *April* in
Paris richtig erhalten habe. Da ich alle meine Schriften nebst vieller anderer *Bagage*
10 in Paris gelassen, so weis ich nicht unter was für einem *dato* ihr letzterer Brief wa-
re. Das weis ich, daß ich ihnen in zwey Brief nach einander gemeldet, mir oder nicht
mehr, oder unter der *adresse* des H: Grimm meines Freundes zuzuschreiben. Wenn
Sie mir auf mehr, als einen dieser zween Briefe geantwortet haben, so war es der erste,
den ich erhalten, worinne der Einschluss von Tit: gd: Herrn Beichtvatter ware. Wun-
15 deren sie sich nur nicht, daß ich keine Meldung davon gethan; meine Abreise von
Paris ware so verwirrt, als über die Knie gebrochen, wie man zu sagen pflegt, daß wir
uns recht, zu sagen, loos reissen musten, um von Paris weg zu kommen. Und unsere
Ankunft in London überhäufte mich mit so viellen neuen Gegenständen und füllte
mir den Kopf mit so vielen nothwendigsten Verrichtungs-überlegungen, daß es un-
20 möglich ware alles vorgegangene in das Gedächtniß zurück zu bringen. Machen Sie
meine gehorsamste Dancksagung an Tit: gnädigen Herrn Beichtvattern für seine mir
höchst angenehme Antwort. Und ich lasse S:^r Hochfürstlichen Gnaden unsern gnä-
digsten Herrn das Kleid küssen, und Höchstdenselben für die Gnade danken, die er
der Maria Anna Fesemeÿrin erweist, indem sie noch ein Jahr in Italien zu verbleiben
25 hat. Daß die heiligen Messen alle sind gelesen worden und allzeit gelesen werden,
vernehme mit Freuden: Bitte die in letzten Brief anbemerckte auch zu besorgen. Das
Wetter war vom 8.^{ten} bis 20.^{ten} *aprilis* in Paris und auf der Strasse bis *Calais*, und in
Calais selbst nicht so erstaunlich böß: allein der Wind war uns entgegen. Wenn wir
den Wind im Rücken gehabt hätten; so würden wir gleich zur See gegangen seyn.
30 Entzwischen hatten wir Zeit am Grünen Donnerstage die Oesterliche Beicht zu ver-
richten und zwar bey den *PP: Capucinen* zu *Calais*. Hier gehen wir zum französischen
Gesandten in die Kirche, der uns am nächsten ist, und an den wir von Hof zu *Versail-
les* selbst *recommendirt* sind, bey dem wir auch schon gespeist haben. Ich hatte wieder
einen Schröcken vor mir. näml: 100. Stuck *guinées* in Zeit von 3. Stunden einzuneh-
35 men. Es ist glücklich vorbeÿ. Ich habe schon geschrieben daß ietzt alles aus der Statt
ist. Der 5.^{te} *Junius* war der einzige Tag an dem man etwas versuchen kunte; weil den
4.^{ten} des Königs Geburts Tag war. Es war mehr um eine Bekanntschaft zu machen;
und 8 Tag Zeit, ja nur 2. oder 3 täge waren es, wo man die *Billets* vertheillen konnte,

weil eher niemand fast in der Statt ware. Und, sehen sie! da sonst zu einem solchen
 40 *Concert*, 4. bis 8. Wochen gebraucht werden, um die *Billets*, die man hier *Tickets* nennt,
 zu vertheilen; so haben wir, zu aller Verwunderung, nicht mehr als ein paar hundert,
 aber die ersten Personen in ganz *London* gehabt; nicht nur alle Gesandten, sondern die
 ersten *Familien* Engellands waren zugegen, und das vergnügen war allgemein. Und
 ich kann noch nicht sagen, ob mir 100. *guinéés profit* bleiben, weil ich noch die Gelder
 45 von *Milord March* für 36. *Billets*, dann für 40. *Billets* von einem Freund aus der Statt,
 dann noch verschiedene andere nicht in Händen habe: und die Unkosten erstaunlich
 gross sind. weniger als 90. sind es gewiß nicht. Nun hören sie etwas wenigens von den
 Unkosten! für den Saal ohne Beleuchtung und Musick Bulter etc 5. *guinéés*. für jedes
Clavier, deren ich 2. haben muste, wegen der *Concert* mit 2. *Clavecins*, einen halben
 50 *guinée*. iede Person, deren 2. waren, nämlich ein Sängerin und ein Sänger, bekommt 5
 bis 6 *guinéés*. Der erste *Violinist* 3. *guinéés*, etc. so auch alle die *Solo* und *Concert* Spiel-
 len, 3, 4 und 5 *guinéés*. Die gemeinen Spieler ieder einen halben *guinée* etc allein ich
 hatte das Glück, daß mich die ganze *Music* nur 20. *guinéés* sammt dem Saal und allem
 gekostet hat; weil die *Music* die meisten nichts angenommen haben. Nun Gott Lob, die-
 55 se Einnahme ist vorbeÿ. Betreffend die 200 *Louis d'or*, so beÿ den *Banquiers Tourton et*
Baur in Paris liegen, so ist es mir sehr lieb, daß sie solche übernehmen, und mir gegen
 empf: derselben à 2250 f: ein Jährliches *interesse* pr: 3. p. *Cento* geben wollen. Ich werde
 nicht ermangeln morgen nach Paris zu schreiben und zu veranstalten, das gedachte
 200 *Louis d'or* an H:ⁿ Johann Christoph Schwerdner in Hamburg zu dero *Disposition*
 60 bezahlet werden. Daß man ein Thor beÿ dem Hofstall machen will, war schon ein alter
 Gedancke. Er ist auch sehr gut, und es läßt sich etwas sehr schönes hier anbringen;
 Allein ich möchte einen franzosen und ein Engelländer dahin wünschen, um diese
 Sache schön und bald auszuführen; ja ich wäre begierig den *Plan* davon zu sehen. Ein
 Franzoß wäre noch geschickter dazu, als ein Engelländer. Ich habe viel schöne Sachen
 65 gesehen, die in diesem Handl einschlagen. Ich bin froh daß ich es weis, daß ein neues
Thor gemacht wird, damit ich nicht zumunrechten fahre, wenn ich komme.
 Dem Herrn Schachtner empfehle mich, und dancke samt meinen Kindern und Frau
 für seine freundschaftsvolle Erinnerung. Ich kann ihm nicht mehr *particularitäten* be-
 richten, als was er in Zeitungen und in denen an Sie geschriebenen Briefen finden
 70 wird, und sonderlich im letzten. Genug ist es; daß mein Mädl eine der geschicktesten
 Spillerinnen in *Europa* ist, wenn sie gleich nur 12. Jahre hat, und daß mein Bub, Kurz
 zu sagen, alles in diesem seinen 8. Jährigen Alter weis, was man von einem Manne
 von 40. Jahren fordern kann. mit kurzem: wer es nicht sieht und hört, kann es nicht
 glauben. Sie selbst, alle in Salzburg wissen nichts davon: denn die Sache ist nun ganz
 75 etwas anders.

Ich mus schlüssen die Post gehet ab, und ich bin dero gehorsamste diener.

P:S: Ich meine Frau, die Nannerl und unser großmächtige *Wolfgangus* empfehlen sich
 ihnen, ihrem ganzen Hause und ganzen Salzburg.